

ST. JOSEF-KRANKENHAUS
HERMESKEIL



Qualitätsbericht 2008



www.krankenhaus-hermeskeil.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung.....	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	5
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-3 Standort(nummer)	5
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	6
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	7
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	9
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	11
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	11
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	11
A-14 Personal des Krankenhauses	11
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen	13
B-[1] Innere Medizin	13
B-[2] Allgemein- und Visceralchirurgie	22
B-[3] Unfallchirurgie	30
B-[4] Orthopädie	38
B-[5] Intensivmedizin.....	44
B-[6] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	49
B-[7] Frauenheilkunde und Geburtshilfe	55
C Qualitätssicherung	61
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	61
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	61
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	61
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	61
D Qualitätsmanagement	62
D-1 Qualitätspolitik	62
D-2 Qualitätsziele	64
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	65
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	67
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	68
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	71

Vorwort

Die *Marienhaus GmbH* wurde 1903 von der Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen gegründet und zählt heute mit mehr als 50 Einrichtungen – Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Hospizen und einigen weiteren Einrichtungen – zu den großen christlichen Trägern in Deutschland. Die Häuser liegen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen. Insgesamt arbeiten in der *Marienhaus GmbH* etwa 11.000 Frauen und Männer.

Die Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen entstand im Jahre 1863. Mutter Rosa Flesch (1826 – 1906), die Stifterin der Gemeinschaft, und ihre Mitschwestern kümmerten sich um die Ärmsten ihrer Zeit und halfen dort, wo die Not am größten war. In diesem Geiste haben die Waldbreitbacher Franziskanerinnen die Einrichtungen über viele Jahrzehnte geprägt und ihnen ihren unverwechselbaren Charakter gegeben. Das verpflichtet. Und so ist es erklärtes Anliegen der *Marienhaus GmbH*, den christlichen Charakter der vormals ordenseigenen Einrichtungen zu erhalten und sie in eine sichere Zukunft zu führen.

Als christliches Unternehmen orientieren wir uns „*am Leben und an der Botschaft Jesu. Leitlinien unseres Handelns sind daher seine Nächstenliebe, seine bedingungslose Annahme des Mitmenschen und seine besondere Zuwendung zu den Randgruppen der Gesellschaft.*“ – So heißt es im Leitbild, das sich die *Marienhaus GmbH* 1996 als Grundgesetz und Wegweiser für die Zukunft gegeben hat.

Größe, Leistungsstärke und Kompetenz sind Markenzeichen der *Marienhaus GmbH*. Und als großes Unternehmen bekennt sich die *Marienhaus GmbH* zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Größe und Verantwortung verlangen aber auch nach Solidarität, beispielsweise mit den Menschen, die sich in der Gesellschaft kaum Gehör verschaffen können. – Beispielsweise schwerst- und sterbende Menschen. Um ihnen ein Leben in Würde bis zuletzt ermöglichen zu können, wurde 2003 die *Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung* gegründet. – Auch das zeichnet ein christliches Unternehmen wie die *Marienhaus GmbH* aus.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit der folgenden Texte verwenden wir für geschlechtsspezifische Aussagen nur eine Form. Selbstverständlich ist immer auch das andere Geschlecht gemeint.

Einleitung

Das St. Josef-Krankenhaus Hermeskeil ist eine Einrichtung der *Marienhaus GmbH*, Waldbreitbach. Gegründet wurde die „Hermeskeiler Filiale“ der Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen am 16. Februar 1869.

Über die Jahrzehnte hinweg entwickelte sich aus den bescheidenen Anfängen der Krankenpflege in Zimmern eines angemieteten Hauses das heute bestehende moderne Krankenhaus mit dem Auftrag zur Versorgung der Menschen in der Region Hochwald.

In den letzten Jahren konnten wichtige bauliche Erweiterungen und Verbesserungen in Betrieb genommen werden. Sie bieten den Patienten die Behandlung in einem modernen Krankenhausgebäude und den Mitarbeitern attraktive räumliche Arbeitsbedingungen.

Die gezielt vorangetriebene Differenzierung des fachärztlichen Spektrums in den medizinischen Abteilungen wird der zunehmenden Spezialisierung in der Medizin gerecht. Neben den Belegabteilungen (Gynäkologie/ Geburtshilfe und Hals-, Nasen- Ohrenkrankheiten) bieten wir in den Hauptabteilungen heute die vollständige Palette der wichtigsten Subspezialitäten ab.

Die ganzheitliche Sicht sowie der ganzheitliche Dienst am Menschen werden dabei auch in Zukunft im Mittelpunkt unseres Handelns stehen. Diese gelten sowohl hinsichtlich der unserem Hause anvertrauten Patienten, wie auch gegenüber unseren Mitarbeitern.

Die Vernetzung mit den verschiedenen Anbietern des Gesundheits- und Sozialwesens in der Region, die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Kirchengemeinden sowie Aus- und Weiterbildung sind Schwerpunkte unserer Zukunftsstrategie.

Ansprechpartner des St. Josef-Krankenhauses sind neben den unter den einzelnen Fachabteilungen benannten Chefarzten die Mitglieder der Krankenhausleitung:

■ **Helga Beck**

Krankenhausoberin

Tel.: 06503 81-5501

H.Beck@her.marienhaus-gmbh.de

■ **Peter Joecken**

Pflegedirektor

Tel.: 06503 81-5503

P.Joecken@her.marienhaus-gmbh.de

■ **Christoph Wagner**

Komm. kaufmännischer Leiter

Tel.: 06503 81-4311

C.Wagner@her.marienhaus-gmbh.de

■ **Dr. med. Albrecht Seiter**

Ärztlicher Direktor

Tel: 06503 81-5511

A.Seiter@her.marienhaus-gmbh.de

Die Krankenhausleitung ist, vertreten durch den Ärztlichen Direktor, verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Für die Erstellung dieses Qualitätsberichtes zeichnet verantwortlich

■ **Mechthild Kirsch**

Qualitätsmanagementbeauftragte

Tel. 06503 81-5111

m.kirsch@her.marienhaus-gmbh.de

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ: 54411
Ort: Hermeskeil
Straße: Koblenzer Straße
Hausnummer: 23
Krankenhaus-URL: www.krankenhaus-hermeskeil.de
Email: info@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl: 06503
Telefon: 81-0
Fax-Vorwahl: 06503
Fax: 81-2804



A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK-Nummer 1 260720238

A-3 Standort(nummer)

0

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers: Marienhaus GmbH
Träger-Art: freigemeinnützig

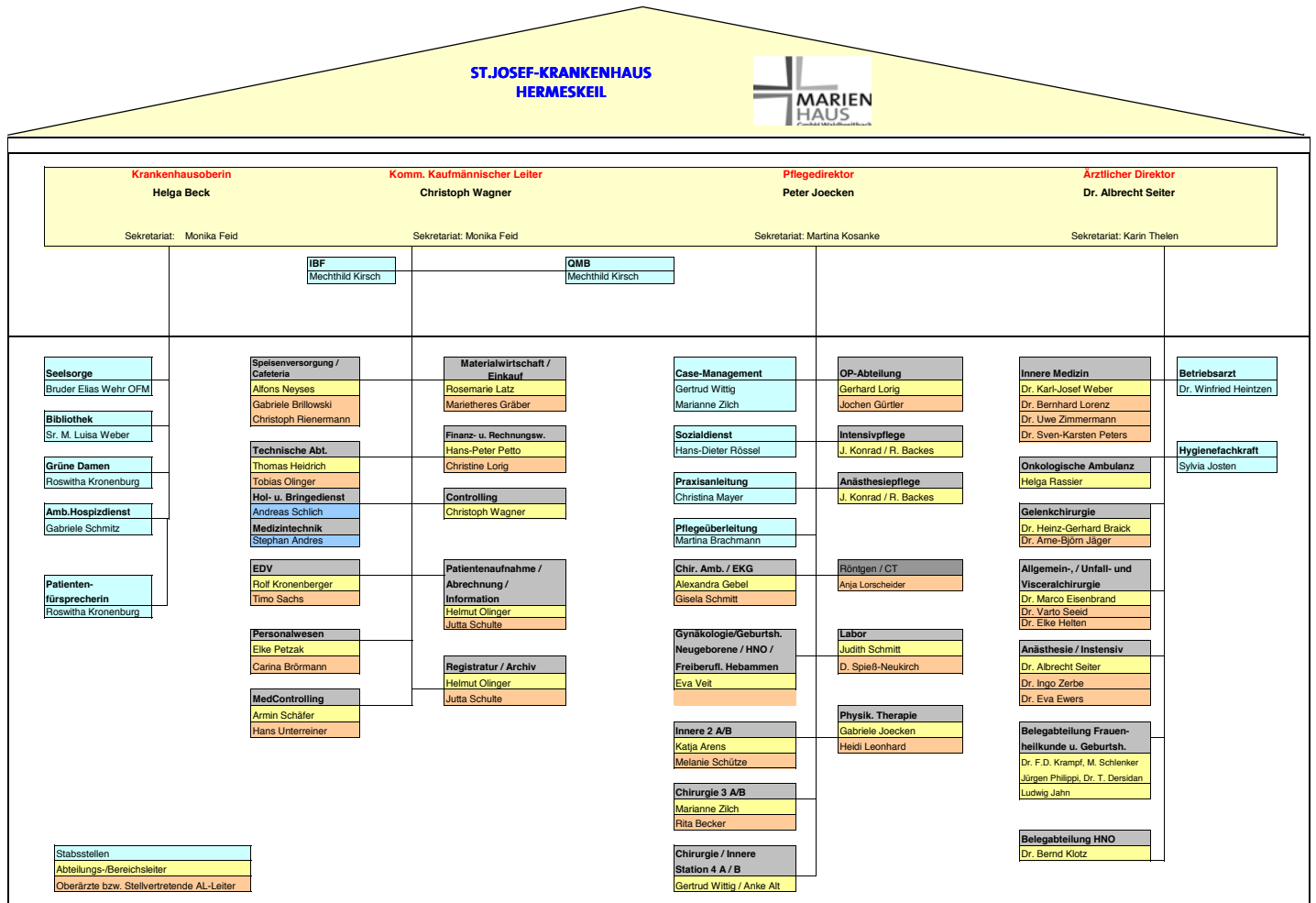
Margaretha Flesch Str. 8
56588 Waldbreitbach

info@marienhaus-waldbreitbach.de
www.marienhaus-waldbreitbach.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein
 Name der Universität:

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Stand 1.7.2009

A-6.1 Fachabteilungen

#	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	0100	Innere Medizin
2	Hauptabteilung	1500	Allgemein- und Visceralchirurgie
3	Hauptabteilung	1600	Unfallchirurgie
4	Hauptabteilung	2300	Orthopädie
5	Hauptabteilung	3600	Intensivmedizin
6	Belegabteilung	2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
7	Belegabteilung	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie? Nein
 Psychiatrisches Krankenhaus: Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

#	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Fächerübergreifende Notfallmedizin	<ul style="list-style-type: none"> • 0100 - Innere Medizin • 1500 - Allgemein- und Visceralchirurgie • 1600 - Unfallchirurgie • 2300 - Orthopädie • 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe • 3600 - Intensivmedizin 	Notfallmanagement, Schockraummanagement, Notarztstandort
2	Visceralchirurgisch-onkologische Betreuung von Patienten	<ul style="list-style-type: none"> • 0100 - Innere Medizin • 1500 - Allgemein- und Visceralchirurgie • 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe • 3600 - Intensivmedizin 	Kooperation Innere und Allgemeinchirurgie, Schmerzmanagementkonzept, Fachschwester für Onkologie, Palliativ-Versorgung
3	Versorgung von Palliativpatienten	<ul style="list-style-type: none"> • 0100 - Innere Medizin • 1500 - Allgemein- und Visceralchirurgie • 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe 	Konzept zur Versorgung von Palliativ-Patienten, Kooperation mit dem Ambulanten Hospiz Hochwald, 2 ausgebildete Palliativmedizinerinnen, Psychoonkologische Betreuung, 2 ausgebildete Schmerztherapeuten, 4 Schwestern mit Zusatzausbildung palliativ care, Schmerzmanagementkonzept
4	Versorgung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen	<ul style="list-style-type: none"> • 0100 - Innere Medizin • 1500 - Allgemein- und Visceralchirurgie • 1600 - Unfallchirurgie • 2300 - Orthopädie • 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe • 2600 - Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde • 3600 - Intensivmedizin 	Schmerzmanagementkonzept, ausgebildeter Schmerztherapeut, pain nurses
5	Internistisch / Chirurgische Betreuung von Patienten der Dialyse	<ul style="list-style-type: none"> • 0100 - Innere Medizin • 1500 - Allgemein- und Visceralchirurgie 	Kooperation mit ambulanter Dialysestation
6	Wundmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • 0100 - Innere Medizin • 1500 - Allgemein- und Visceralchirurgie • 1600 - Unfallchirurgie • 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe • 2600 - Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde • 3600 - Intensivmedizin 	Ausgebildete Wundmanagerinnen, Wundmanagementkonzept

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Zentralapotheke	siehe nachfolgende Informationen
2	Akupunktur	bei chronischen Schmerzen
3	Atemgymnastik/-therapie	
4	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
5	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	ermöglicht Rückzug aus dem Krankenhausalltag
6	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	
7	Diät- und Ernährungsberatung	
8	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
9	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
10	Fußreflexzonenmassage	
11	Manuelle Lymphdrainage	
12	Massage	
13	Medizinische Fußpflege	
14	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
15	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
16	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	
17	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
18	Schmerztherapie/-management	
19	Wärme- und Kälteanwendungen	
20	Wirbelsäulengymnastik	
21	Wundmanagement	
22	Aromapflege/-therapie	
23	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
24	Sozialdienst	
25	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

Arzneimittelversorgung

Die Arzneimittelversorgung der Krankenhäuser wird von den trägereigenen Krankenhausapotheken sichergestellt. Bei den Arzneimitteln handelt es sich nicht nur um Fertigarzneimittel sondern auch um individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zugeschnittene Sonderanfertigungen. Koordiniert wird die gesamte Versorgung durch die Zentralapotheke in Neuwied.

Sie ist ein zentraler Dienst der *Marienhaus GmbH* und bildet die organisatorische Einheit für die vier Krankenhausapotheken mit Sitz in Neuwied, Neustadt/W., Bitburg und Saarlouis.

Durch das Zusammenführen der vier Krankenhausapotheken zu einer Organisationseinheit unter einer Leitung wird ein einheitlicher Standard der Arzneimittelversorgung in den Krankenhäusern trägerweit sichergestellt. Dies wird regelmäßig durch Audits im Rahmen der Zertifizierung nach der DIN EN ISO 9001 nachgewiesen. Die Erstzertifizierung nach dieser Norm erfolgte bereits im Jahr 1997 als erste Einrichtung unseres Trägers und als eine der ersten Krankenhausapotheken der Bundesrepublik und wird seitdem ohne Unterbrechung aufrechterhalten. In Zusammenarbeit mit Einrichtungsleitungen und Chefarzten werden gemeinsame Vorschläge für Therapiekonzepte erarbeitet, die eine bestmögliche Therapie der Patientinnen und Patienten sicherstellt. Diese Konzepte schlagen sich in der Arzneimittelliste nieder, die jährlich neu erstellt wird.

Die Rufbereitschaft jeder Krankenhausapotheke rund um die Uhr stellt die Versorgung unserer Krankenhäuser sicher.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Angehörigengerechte Intensivstation	Keine begrenzten Besuchszeiten, Unterbringungsmöglichkeiten für Angehörige
2	Aufenthaltsräume	
3	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
4	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
5	Unterbringung Begleitperson	
6	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
7	Balkon/Terrasse	
8	Elektrisch verstellbare Betten	
9	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
10	Kühlschrank	
11	Rundfunkempfang am Bett	
12	Telefon	
13	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
14	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
15	Kostenlose Getränkebereitstellung	
16	Bibliothek	

17	Cafeteria	
18	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
19	Fitnessraum	
20	Internetzugang	
21	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
22	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
23	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
24	Kulturelle Angebote	
25	Parkanlage	
26	Rauchfreies Krankenhaus	
27	Wäscheservice	
28	Besuchsdienst/„Grüne Damen“	
29	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
30	Dolmetscherdienste	
31	Seelsorge	
32	Abschiedsraum	
33	Abschiedsraum	
34	Diät-/Ernährungsangebot	
35	Getränkeautomat	
36	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
37	Orientierungshilfen	
38	Postdienst	
39	Tageszeitungsangebot	
40	Beschwerdemanagement	
41	Patientenfürsprache	
42	Sozialdienst	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

In unserem Krankenhaus wird keine systematische Forschung betrieben.

A-11.2 Akademische Lehre

Wir haben keinen akademischen Lehrauftrag

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V 181
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses 5447

A-13.1 Ambulante Zählweise

#	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	22813
2	Quartalszählweise	12617

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	29,85	
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	20,04	
3	Belegärztinnen/-ärzte (nach § 121 SGB V)	5	
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	90,21 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,13 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,5 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0,5 Personen	3 Jahre	weitere 2,5 Personen arbeiten vertraglich als freiberufliche Hebammen in unserem Hause
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Innere Medizin

B-[1].1 Name

FA-Bezeichnung: Innere Medizin
Name des Chefarztes: Dr. med. Karl-Josef-Weber
Straße: Koblenzer Straße
Hausnummer: 23
Ort: Hermeskeil
PLZ: 54411
URL: www.krankenhaus-hermeskeil.de
Email: info@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl: 06503
Telefon: 81-4829
Fax-Vorwahl: 06503
Fax: 81-4830

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(0100) Innere Medizin
2	(0103) Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie
3	(0105) Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie
4	(0107) Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie
5	(0108) Innere Medizin/Schwerpunkt Pneumologie

B-[1].1.2 Art der Fachabteilung „Innere Medizin“

Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
2	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
4	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
5	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
6	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
7	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
9	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
12	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
13	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
14	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
15	Intensivmedizin	
16	Diagnostik und Therapie von Allergien	
17	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
18	Spezialsprechstunde	
19	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
20	Elektrophysiologie	
21	Endoskopie	
22	Onkologische Tagesklinik	
23	Palliativmedizin	
24	Physikalische Therapie	
25	Schmerztherapie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Innere Medizin“

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	ausgebildeter Stomatherapeut
2	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
3	Kinästhetik	
4	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
5	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Innere Medizin“

Unsere nicht-medizinischen Serviceangebote stehen allen Patienten zur Verfügung und sind unter Punkt A 10 angegeben.

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Innere Medizin“

Anzahl stationärer Patienten:	2912
Teilstationäre Fälle:	

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[1].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	278
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	171
3	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	150
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	130
5	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	92
6	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	82
7	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	69
8	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	67
9	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	65
10	I21	Akuter Herzinfarkt	62
	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	58
	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	56
	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	45

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

Bei der Behandlung von bösartigen Neubildungen arbeiten die Abteilungen Innere Medizin und Allgemeinchirurgie eng zusammen. So ist für den Patienten eine wohnortnahe, umfassende Behandlung gewährleistet.

Die unten angegebenen Fallzahlen beziehen sich auf die behandelten Patienten der Inneren und der Allgemeinchirurgie.

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	77
2	C19	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)	31
3	C16	Magenkrebs	41
4	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	45
5	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	1703
6	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	294
7	I51	Komplikationen einer Herzkrankheit bzw. ungenau beschriebene Herzkrankheit	38
8	I11	Bluthochdruck mit Herzkrankheit	248

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	830
2	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	372
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	314
4	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	307
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	108
6	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	101
7	3-052	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE	92
8	1-430	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung	69
9	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	59
10	8-543	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden	52
	8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	52
	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	43
	5-431	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung	29
	1-640	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms	18

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

Diagnostische und therapeutischen Prozeduren am oberen und unteren Gastrointestinaltrakt und am Bronchialsystem bilden den Schwerpunkt unserer Abteilung.

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	25
2	5-399.5	Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (z.B. zur Chemotherapie oder zur Schmerztherapie)	19

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AMoo	Ambulante Coloskopien	Ambulante Coloskopien einschließlich Vorsorgecoloskopien	Vloo	Coloskopien einschließlich Vorsorgecoloskopien	
2	AMoo	Hämatologisch-onkologische Ambulanz	Hämatologisch-onkologische Ambulanz	Vloo	Diagnostik und Therapie hämatologisch-onkologischer Erkrankungen	
3	AMoo	Kardiologische Ambulanz	Echo-Sonografien und Schrittmachernachsorge	Vloo	Ambulante Echo-Kardiografien, Duplex-Sonografien und Schrittmachernachsorge	
4	AMoo	Pneumonologische Ambulanz	Diagnostik und Therapie von Lungen- und Atemwegserkrankungen einschl. COPD	Vloo	Diagnostik und Therapie von Lungenerkrankungen, Diagnostik von allergologischen Erkrankungen, Hyposensibilisierungen	
5	AMoo	Röntgendiagnostik	Röntgendiagnostik	Vloo	Röntgendiagnostik	
6	AMo8	Notfallambulanz (24 h)	Behandlung von internistischen Notfällen	Vloo	Behandlung von internistischen Notfällen	
7	AMo7	Privatambulanz	Diagnostik und Therapie internistischer Erkrankungen			

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
4	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
5	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung		
6	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
7	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
8	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
9	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung		Ja
10	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
11	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
12	Endoskopisch-retrograder Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge mittels Röntgenkontrastmittel		
13	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
14	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
15	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
16	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
17	Schlafdiagnosegerät zur Vordiagnostik des Schlaf-Apnoe-Syndroms	(„Sonstiges“)		

18	Sonographiegerät/ Dopplersonogra- phiegerät/Duplexso- nographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall		Ja
19	Spirometrie/Lungen- funktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
20	Stress-Echokardio- grafie	(„Sonstiges“)		
21	TEE- Transösophage- ale Echokardiografie	(„Sonstiges“)		

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 13,5 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 7,69

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0 Personen
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“

#	Facharztqualifikation	Erläuterungen:
1	Innere Medizin und SP Kardiologie	
2	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
3	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	
4	Innere Medizin und SP Pneumologie	

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen:
1	Zertifikat Ernährungsmedizin Teil I und Teil II	
2	Dipl.-Gesundheitsökonom Oec. med.	
3	Nachweis des Robert-Koch-Instituts für Hygienebeauftragte Ärzte	
4	Ärztliches Qualitätsmanagement	
5	Betriebsmedizin	
6	Diabetologie	
7	Intensivmedizin	
8	Notfallmedizin	
9	Palliativmedizin	
10	Röntgendiagnostik	

B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	35,52 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	1,63 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Onkologische Pflege	

B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Innere Medizin“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Basale Stimulation
2	Bobath
3	Diabetes
4	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
5	Entlassungsmanagement
6	Ernährungsmanagement
7	Kinästhetik
8	Kontinenzberatung

9	Mentor und Mentorin
10	Notaufnahme
11	Praxisanleitung
12	Qualitätsmanagement
13	Schmerzmanagement
14	Stomapflege
15	Wundmanagement

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Palliativ-Care	Palliativ- und Schmerztherapie
2	Pain-Nurse	Ist Ansprechpartnerin im Schmerzmanagement
3	Dekubitusprophylaxe-Experten	Ansprechpartner zur Dekubitusprophylaxe
4	Experten zur Sturzprophylaxe	Ansprechpartner zum Thema Sturzprävention
5	Arzthelfer und Arzthelferin	
6	Diätassistent und Diätassistentin	
7	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
8	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
10	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
11	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
12	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
13	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/Wund- experte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
14	Diabetologe und Diabetologin/Diabetes- assistent und Diabetesassistentin/Diabetes- berater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauf- tragter und Diabetesbeauftragte/Wund- assistent und Wundassistentin DDG/Diabetes- fachkraft Wundmanagement	
15	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	

B-[2] Allgemein- und Visceralchirurgie**B-[2].1 Name**

FA-Bezeichnung:	Allgemein- und Visceralchirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med. Marco Eisenbrand
Straße:	Koblenzer Straße
Hausnummer:	23
Ort:	Hermeskeil
PLZ:	54411
URL:	www.krankenhaus-hermeskeil.de
Email:	info@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl:	06503
Telefon:	81-3700
Fax-Vorwahl:	06503
Fax:	81-3701

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

B-[2].1.2 Art der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“

Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Magen-Darm-Chirurgie	
2	Endokrine Chirurgie	z. B. Schilddrüse, Nebenschilddrüse
3	Tumorchirurgie	
4	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
5	Minimalinvasive endoskopische Operationen	endoskopische Abtragung von Rektum-Adenomen
6	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
7	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
8	Schrittmachereingriffe	
9	Portimplantation	
10	Arthroskopische Operationen	
11	Chirurgische Intensivmedizin	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
2	Kinästhetik	
3	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
4	Stomatherapie/-beratung	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“

Unsere nicht-medizinischen Serviceangebote stehen allen Patienten zur Verfügung und sind unter Punkt A 10 angegeben.

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“

Anzahl stationärer Patienten: 691

Teilstationäre Fälle:

B-[2].6 Diagnosen

B-[2].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	128
2	K40	Leistenbruch (Hernie)	107
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	37
4	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	27
5	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	26
6	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	21
7	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	20
8	K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	19
9	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	11
10	I83	Krampfadern der Beine	9

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

Bei der Behandlung von bösartigen Neubildungen arbeiten die Abteilungen Innere Medizin und Allgemeinchirurgie eng zusammen. So ist für den Patienten eine wohnortnahe, umfassende Behandlung gewährleistet.

Die unten angegebenen Fallzahlen beziehen sich auf die behandelten Patienten der Inneren und der Allgemeinchirurgie.

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	77
2	C19	Dickdarmkrebs am Übergang von Grimmdarm (Kolon) zu Mastdarm (Rektum)	31
3	C20	Bösartige Neubildung des Rektums	45
4	C16	Bösartige Neubildung des Magens	41

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	126
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	120
3	5-469	Sonstige Operation am Darm	77
4	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	45
5	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	41
6	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	32
7	5-063	Operative Entfernung der Schilddrüse	27
8	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	22
9	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	21
10	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	19
11	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	18
12	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	15
13	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus	14

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-449	Sonstige Operation am Magen	6
2	5-454	Operative Dünndarmentfernung	14
3	5-448	Andere Rekonstruktion am Magen	≤5
4	5-437	(Totale) Gastrektomie	≤5
5	5-435	Partielle Magenresektion (2/3-Resektion)	ff15
6	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	23

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigung	Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Handchirurgie	VCoo	Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Handchirurgie, Röntgen, Hämorrhoidalbehandlung, Erkrankungen des Analschließmuskels, Nachbehandlung von stationären Patienten, Portlegung und Entfernung bei on ...	
2	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz	VCoo	Behandlung chirurgischen Notfällen 24 h, Schockraummanagement	
3	AM07	Privatambulanz	Privatambulanz: Allgemein-, Visceral-, Unfall und Handchirurgie	VCoo	Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Handchirurgie, Röntgen, Hämorrhoidalbehandlung, Erkrankungen des Analschließmuskels, Nachbehandlung von stationären Patienten, Portlegung und Entfernung bei on ...	

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	26
2	5-812	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	22
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	22
4	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	11
5	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	10
6	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	8
7	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	8
8	5-490	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters	8
9	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	6
10	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	6

11	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	6
12	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	≤5
13	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	≤5
14	5-378	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	≤5

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja
Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		
2	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
3	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
4	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
5	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24 h Verfügbarkeit in Kooperation mit einem niedergelassenen Radiologen	Ja
6	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens-bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
7	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
8	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
9	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
10	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
11	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte

Die unten angegebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ärzte- und Pflegepersonals sind für die gesamte Chirurgische Abteilung zuständig. Ihr Einsatz erfolgt turnusmäßig in Allgemein und Unfallchirurgie und in der Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie.

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	10 Vollkräfte
Kommentar dazu:	Ober- und Assistenzärzte sind der gesamten Chirurgie zuzuordnen
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	7 Vollkräfte
Kommentar dazu:	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	0 Personen
Kommentar dazu:	

B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	
2	Orthopädie	
3	Unfallchirurgie	
4	Viszeralchirurgie	

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
2	Sportmedizin	
3	Manuelle Medizin / Chirotherapie	
4	Notfallmedizin	
5	Fachkunde Rettungsdienst	

B-[2].12.2 Pflegepersonal

Das nachfolgend angegebene Pflegepersonal ist für die gesamte Chirurgie zuständig und wird turnusmäßig in allen Bereichen eingesetzt.

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,89 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,87 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

**B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“ –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	

**B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Allgemein- und Visceralchirurgie“ –
Zusatzqualifikation**

	Zusatzqualifikationen
1	Diabetes
2	Entlassungsmanagement
3	Kinästhetik
4	Kontinenzberatung
5	Mentor und Mentorin
6	Notaufnahme
7	Praxisanleitung
8	Qualitätsmanagement
9	Schmerzmanagement
10	Stomapflege
11	Wundmanagement

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Pain Nurse	
2	Palliativ Care	Palliativ- und Schmerztherapie
3	Sturzprophylaxe-Experten	
4	Dekubitusprophylax-Experten	
5	Arzthelfer und Arzthelferin	
6	Diätassistent und Diätassistentin	
7	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
8	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/ Medizinische Bademeisterin	
9	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
10	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
11	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
12	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
13	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
14	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/ Diabetesfachkraft Wundmanagement	
15	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	

B-[3] Unfallchirurgie**B-[3].1 Name**

FA-Bezeichnung:	Unfallchirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med. Marco Eisenbrand
Straße:	Koblenzer Straße
Hausnummer:	23
Ort:	Hermeskeil
PLZ:	54411
URL:	http://www.krankenhaus-hermeskeil.de
Email:	info@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl:	06503
Telefon:	813700
Fax-Vorwahl:	06503
Fax:	813701

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(1600) Unfallchirurgie

B-[3].1.2 Art der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
2	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
3	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
4	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
5	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
6	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
7	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
8	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
9	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
10	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
11	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Arthroskopien
13	Chirurgische Intensivmedizin	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Kinästhetik	
2	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	
3	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Rheumaliga

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

Unsere nicht-medizinischen Serviceangebote stehen allen Patienten zur Verfügung und sind unter Punkt A 10 angegeben.

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

Anzahl stationärer Patienten: 591

Teilstationäre Fälle:

B-[3].6 Diagnosen

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	71
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	71
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	71
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	52
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	45
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	29
7	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	17
8	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	17
9	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	14
10	S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	12
11	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	10

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	63

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	101
2	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	64
3	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	52
4	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	51
5	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	34
6	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	29
7	5-788	Operation an den Fußknochen	19
8	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	13
9	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	12
10	5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	11
11	5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	11
12	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	10

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-811	Arthroskopische Operation an der Synovialis	16
2	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision	11
3	1-697	Diagnostische Arthroskopie	10
4	8-803	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut	52

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigung	Unfallchirurgie, Handchirurgie, nachstationäre Behandlungen			
2	AM09	D-Arzt-/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Durchgangsarzt	VC58	Spezialsprechstunde	
3	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Notfallambulanz	VC00	Chirurgische Notfälle, Schockraummanagement	
4	AM07	Privatambulanz	Privatambulanz Unfallchirurgie	VC00 VC00	Unfallchirurgie, nachstationäre Behandlungen, Handchirurgie Unfallchirurgie, nachstationäre Behandlungen, Handchirurgie	

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	22
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	19
3	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	11
4	5-788	Operation an den Fußknochen	10
5	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	8
6	5-841	Operation an den Bändern der Hand	6
7	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	≤5
8	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤5
9	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	≤5
10	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	≤5

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja
Stat. BG-Zulassung: Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		
3	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
4	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
5	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
6	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen	Ja
7	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
8	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
9	OP-Mikroskop	(„Sonstiges“)		
10	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
11	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja

B-[3].12 Personelle Ausstattung

Die unten angegebenen Personen des Ärzte- und Pflegepersonals sind für die gesamte Chirurgische Abteilung zuständig. Ihr Einsatz erfolgt turnusmäßig in Allgemein und Unfallchirurgie und in der Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie.

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

10 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Ober- und Assistenzärzte sind der gesamten Abteilung Chirurgie zuzuordnen

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):

7 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

0 Personen

Kommentar dazu:

B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Unfallchirurgie“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	
2	Orthopädie und Unfallchirurgie	
3	Viszeralchirurgie	
4	Orthopädie	
5	Unfallchirurgie	

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Akupunktur	
2	Manuelle Medizin / Chirotherapie	
3	Proktologie	
4	Sportmedizin	
5	Fachkunde Rettungsdienst	
6	Notfallmedizin	
7	Physikalische Therapie und Balneotherapie	
8	Spezielle Unfallchirurgie	

B-[3].12.2 Pflegepersonal

Das nachfolgend angegebene Pflegepersonal ist für die gesamte Chirurgie zuständig und wird turnusmäßig in allen Bereichen eingesetzt.

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,89 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,87 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basis-kurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

**B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Unfallchirurgie“ –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	

B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Unfallchirurgie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Pain Nurses
2	Palliativ care
3	Basale Stimulation
4	Bobath
5	Diabetes
6	Entlassungsmanagement
7	Ernährungsmanagement
8	Kinästhetik
9	Kontinenzberatung
10	Mentor und Mentorin
11	Notaufnahme
12	Praxisanleitung
13	Qualitätsmanagement
14	Schmerzmanagement
15	Stomapflege
16	Wundmanagement

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Palliativ-Care	Palliativ- und Schmerztherapie
2	Ernährungsberatung	
3	Pain-Nurse	
4	Dekubitusprophylaxe-Experten	
5	Sturzprophylaxe-Experten	
6	Arzthelfer und Arzthelferin	
7	Diätassistent und Diätassistentin	
8	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
9	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
10	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	

11	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
12	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
13	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
14	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[4] Orthopädie**B-[4].1 Name**

FA-Bezeichnung:	Orthopädie
Name des Chefarztes:	Dr. med. H. G. Braick
Straße:	Koblenzer Straße
Hausnummer:	23
Ort:	Hermeskeil
PLZ:	54411
URL:	http://www.krankenhaus-hermeskeil.de www.gelenkchirurgie-hermeskeil.de
Email:	l.kroehner@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl:	06503
Telefon:	813710
Fax-Vorwahl:	06503
Fax:	812804

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1523) Chirurgie/Schwerpunkt Orthopädie

B-[4].1.2 Art der Fachabteilung „Orthopädie“

Hauptabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Orthopädie“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	minimal-invasiv
2	Spezialsprechstunde	„Patientenschule“
3	Wirbelsäulenchirurgie	minimal-invasiv
4	Chirurgische Intensivmedizin	
5	Schulterchirurgie	Oberflächenersatz

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Orthopädie“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
2	Kinästhetik	
3	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Orthopädie“

Unsere nicht-medizinischen Serviceangebote stehen allen Patienten zur Verfügung und sind unter Punkt A 10 angegeben.

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Orthopädie“

Anzahl stationärer Patienten: 392

Teilstationäre Fälle:

B-[4].6 Diagnosen

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	165
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	119
3	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	18
4	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	17
5	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	17
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	11
7	M54	Rückenschmerzen	≤5
8	C79	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen Körperregionen	≤5
9	M87	Absterben des Knochens	≤5
10	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	≤5

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	33

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	164
2	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	149
3	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	135
4	8-803	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut	57
5	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	32
6	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	20
7	5-824	Operatives Einsetzen eines künstlichen Gelenks am Arm oder an der Schulter	11
8	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	8
9	5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	7
10	5-836	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese	≤5

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

Die Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie des St. Josef-Krankenhauses ist spezialisiert auf den Ersatz von Hüft-, Knie- und Schultergelenken.

Weiterhin werden Ballon-Kyphoplastien, zum Teil kombiniert mit Metall-Stabilisierung, zur Behandlung von Wirbelfrakturen z.B. bei Osteoporosedurchgeführt.

Es handelt sich dabei um eine neue Operationsmethode, die der verletzten Wirbelsäule eine hohe Stabilität verleiht. Wir behandeln diese Wirbelkörperbrüche minimal invasiv, das heißt ohne offenen Zugang zur Wirbelsäule. Neben diesem Hauptgebiet bieten wir eine hohe Qualität beim Austausch von bereits vorhandenem Gelenkersatz.

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-823	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Kniegelenks	9
2	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	20

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigungsambulanz	Gelenkchirurgie, Endoprothetik, Arthroskopie	VC00	Diagnostik und Therapie des gesamten Leistungsspektrums der Abteilung, nachstationäre Behandlung	
2	AM07	Privatambulanz	Leistungsspektrum der Abteilung	VC00	Privärztliches Angebot des Leistungsspektrums der Abteilung	

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[4].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		
2	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
3	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
4	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
5	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
6	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
7	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
8	Knochenbank	(„Sonstiges“)	zur Herstellung von Knochentransplantaten notwendig beim Wechsel von Endoprothesen	
9	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
10	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja

B-[4].12 Personelle Ausstattung

Die unten angegebenen Personen des Ärzte- und Pflegepersonals sind für die gesamte Chirurgische Abteilung zuständig. Ihr Einsatz erfolgt turnusmäßig in Allgemein und Unfallchirurgie und in der Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie.

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 10 Vollkräfte

Kommentar dazu: Die Assistenzärzte sind für die gesamte Chirurgie des St. Josef-Krankenhauses zuständig und turnusmäßig in den einzelnen Bereichen eingesetzt.

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 7 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Allgemeine Chirurgie	
2	Viszeralchirurgie	
3	Orthopädie	
4	Unfallchirurgie	

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Rettungsdienst	
2	Handchirurgie	
3	Manuelle Medizin / Chirotherapie	
4	Notfallmedizin	
5	Spezielle Unfallchirurgie	
6	Sportmedizin	

B-[4].12.2 Pflegepersonal

Das nachfolgend angegebene Pflegepersonal ist für die gesamte Chirurgie zuständig und wird turnusmäßig in allen Bereichen eingesetzt.

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,89 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	o,87 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	o Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	o Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	o Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	

**B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie“ –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	

B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Orthopädie“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Diabetes
2	Entlassungsmanagement
3	Ernährungsmanagement
4	Kinästhetik
5	Kontinenzberatung
6	Mentor und Mentorin
7	Notaufnahme
8	Praxisanleitung
9	Qualitätsmanagement
10	Schmerzmanagement
11	Wundmanagement

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer und Arzthelferin	
2	Diätassistent und Diätassistentin	
3	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Badermeisterin	
4	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
5	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
6	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
7	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
8	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/ Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
9	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	

B-[5] Intensivmedizin**B-[5].1 Name**

FA-Bezeichnung:	Intensivmedizin
Name des Chefarztes:	Dr. med. Albrecht Seiter
Straße:	Koblenzer Straße
Hausnummer:	23
Ort:	Hermeskeil
PLZ:	54411
URL:	http://www.krankenhaus-hermeskeil.de
Email:	info@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl:	06503
Telefon:	812769
Fax-Vorwahl:	06503
Fax:	816705

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(3600) Intensivmedizin

B-[5].1.2 Art der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Hauptabteilung

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Unsere Abteilung Anästhesie- und Intensivmedizin ist für die Versorgung der Patienten aller Abteilung zuständig. Die Abteilung ist rund um die Uhr ausschließlich mit Fachärzten besetzt.

Die Betreuung von beatmungspflichtigen Patienten z.B. nach großen Operationen ist einer unserer Schwerpunkte.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Notfallmedizin	in Kooperation mit allen Abteilungen des SJK
2	Alle gängigen Anästhesieverfahren	
3	Geburtshilfliche Regionalanästhesieverfahren	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Intensivmedizin“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Schmerztherapie	in Kooperation mit allen Abteilungen des SJK und den Hausärzten
2	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
3	Kinästhetik	

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Unsere nicht-medizinischen Serviceangebote stehen allen Patienten zur Verfügung und sind unter Punkt A 10 angegeben.

B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Intensivmedizin“

Anzahl stationärer Patienten: 0

Teilstationäre Fälle:

B-[5].6 Diagnosen

Unsere Patienten werden auf den Stationen nach dem Aufenthalt auf Intensiv weiterbetreut. In unserer Abteilung werden keine Hauptdiagnosen abgerechnet.

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	803
2	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	51
3	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	44
4	8-987	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern	18
5	8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	15
6	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	13
7	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	6
8	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	≤5
9	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	≤5
10	1-844	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	≤5

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

Durch die Gewinnung von Eigenblut während der Operation und anschließenden Verabreichung spart der Patient Zeit, die er zur Eigenblutspende im Vorfeld der Operation aufbringen müsste. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Vermeidung von Risiken, die bei der Applikation von Fremdblut bestehen.

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	11

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigungsambulanz	Schmerzambulanz	VX00	Ambulante Schmerztherapie	
2	AM00	Ermächtigungsambulanz	Anästhesie-Ambulanz	VC00	Alle Anästhesieverfahren im Bereich der ambulanten Operationen	
3	AM07	Privatambulanz	Anästhesie-Privatambulanz	VC00	Alle Anästhesieverfahren im Bereich der privat erbrachten ambulanten OP's	
4	AM07	Privatambulanz	Schmerz-Privatambulanz	VX00	Privat erbrachte ambulante Schmerztherapie	

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein
Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	24h-Blutdruck-Messung	24h-Blutdruck-Messung		
2	24h-EKG-Messung	24h-EKG-Messung		
3	24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
4	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
5	72h-Blutzucker-Messung	72h-Blutzucker-Messung		
6	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
7	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien- spiegelung		Ja
8	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät		
9	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
10	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens- bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
11	Röntgengerät/Durch- leuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
12	Sonographiegerät/Dopp- lersonographiegerät/Du- plexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 5,35 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 5,35 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Intensivmedizin“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Anästhesiologie	

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Spezielle Schmerztherapie	
2	Notfallmedizin	
3	Intensivmedizin	
4	Palliativmedizin	
5	Rettungsdienst	
6	Manuelle Medizin / Chirotherapie	

B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,6 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

**B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Intensivmedizin“ –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Intensivpflege und Anästhesie	
3	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Intensivmedizin“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Basale Stimulation
2	Bobath
3	Diabetes
4	Kinästhetik
5	Mentor und Mentorin
6	Praxisanleitung
7	Qualitätsmanagement
8	Schmerzmanagement
9	Stomapflege
10	Wundmanagement

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetik- beauftragte	
2	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
3	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
4	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
5	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexper- tin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[6] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**B-[6].1 Name**

FA-Bezeichnung:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Name des Chefarztes:	Belegarzt: Dr. med. Bernhard Klotz
Straße:	Koblenzer Straße
Hausnummer:	23
Ort:	Hermeskeil
PLZ:	54411
URL:	http://www.krankenhaus-hermeskeil.de
Email:	info@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl:	06503
Telefon:	812192
Fax-Vorwahl:	06503
Fax:	812804

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2600) Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[6].1.2 Art der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“

Belegabteilung

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
2	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
3	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
4	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
5	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Besondere Betreuung	Besondere Betreuung der Eltern unserer kleinen Patienten

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“

Unsere nicht-medizinischen Serviceangebote stehen allen Patienten zur Verfügung und sind unter Punkt A 10 angegeben.

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Tapferkeitsurkunden für unsere kleinen Patienten	

B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“

Anzahl stationärer Patienten: 122

Teilstationäre Fälle:

B-[6].6 Diagnosen

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	64
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	19
3	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	12
4	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	6
5	C44	Sonstiger Hautkrebs	≤5
6	C32	Kehlkopfkrebs	≤5
7	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	≤5
8	K11	Krankheit der Speicheldrüsen	≤5
9	C73	Schilddrüsenkrebs	≤5
10	R13	Schluckstörungen	≤5

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	41
2	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	25
3	1-610	Untersuchung des Kehlkopfes durch eine Spiegelung	25
4	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	24
5	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	20
6	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	19
7	1-630	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung	17
8	5-221	Operation an der Kieferhöhle	17
9	5-300	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	15
10	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	11

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Patienten werden von Dr. Klotz in der HNO-Praxis ambulant behandelt.

Bei Indikation zu OP werden sie ins Krankenhaus überwiesen und dort von Dr. Klotz operiert.

Vertragsarztpraxis, Trierer Str. 6, 54411 Hermeskeil

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	72
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	66
3	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	6
4	5-250	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge	≤5
5	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	≤5
6	5-429	Sonstige Operation an der Speiseröhre	≤5
7	5-273	Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle	≤5
8	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	≤5
9	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	≤5
10	5-259	Sonstige Operation an der Zunge	≤5

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[6].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
2	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
3	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
4	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchien- spiegelung		Ja
5	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
6	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebens- bedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
7	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
8	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		

9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
10	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja
11	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 1 Personen
(Personen):

Kommentar dazu: Facharzt für HNO-Heilkunde

B-[6].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Verkehrsmedizin	
2	Stimm- und Sprachstörungen	
3	Akupunktur	

B-[6].12.2 Pflegepersonal

Die Patienten der HNO sind auf einer gemischten Station untergebracht. Hier werden Pat. der HNO und der Gynäkologie versorgt. Die Anzahl der Pflegekräfte sowie deren Qualifikation bezieht sich auf beide Abteilungen.

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,2 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,13 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[6].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-[6].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Diabetes
2	Entlassungsmanagement
3	Kinästhetik
4	Mentor und Mentorin
5	Praxisanleitung
6	Qualitätsmanagement
7	Schmerzmanagement
8	Wundmanagement

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Die HNO Abteilung kann auf das spezielle therapeutische Personal des Krankenhauses zurückgreifen.

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistent und Diätassistentin	
2	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
3	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
4	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	

B-[7] Frauenheilkunde und Geburtshilfe**B-[7].1 Name**

FA-Bezeichnung:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Name des Chefarztes:	Belegärzte: Dr. med. Tiberius Dersidan; Dr. med. Frank-D. Krampf; Jürgen Philippi; Martin Schlenker
Straße:	Koblenzer Straße
Hausnummer:	23
Ort:	Hermeskeil
PLZ:	54411
URL:	http://www.krankenhaus-hermeskeil.de
Email:	info@her.marienhaus-gmbh.de
Telefon-Vorwahl:	06503
Telefon:	812192
Fax-Vorwahl:	06503
Fax:	812804

B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[7].1.2 Art der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Belegabteilung

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
2	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
4	Endoskopische Operationen	
5	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
6	Inkontinenzchirurgie	
7	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
8	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
9	Geburtshilfliche Operationen	
10	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
11	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Akupressur	
2	Akupunktur	
3	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
4	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	
5	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	
6	Säuglingspflegekurse	
7	Spezielle Entspannungstherapie	
8	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	
9	Stillberatung	
10	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Unsere allgemeinen nicht-medizinischen Serviceangebote stehen allen Patienten zur Verfügung und sind unter Punkt A 10 angegeben.

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Familienzimmer	
2	Geburtsbadewanne	
3	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
4	Rooming-in	

B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

Anzahl stationärer Patienten: 739

Teilstationäre Fälle:

B-[7].6 Diagnosen

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	223
2	O80	Normale Geburt eines Kindes	80
3	O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	70
4	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	40
5	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	32
6	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	27
7	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	25
8	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind	25
9	N70	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung	23
10	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	18

B-[7].7 Prozeduren nach OPS**B-[7].7.1 OPS, 4stellig**

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	229
2	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	86
3	5-740	Klassischer Kaiserschnitt	72
4	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	62
5	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	44
6	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	36
7	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	32
8	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung	11
9	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	11
10	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	8

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Als Belegarzt-Abteilung wird die Indikation zum stationären Aufenthalt in der Gynäkologischen Praxis gestellt. Eine gynäkologische Ambulanz wird im St. Josef-Krankenhaus nicht geführt.

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	53
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung	43
3	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	20
4	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	10
5	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	≤5
6	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	≤5
7	5-402	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region [als selbstständige Operation]	≤5
8	1-472	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt	≤5
9	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	≤5
10	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	≤5

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[7].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	3-D/4-D-Ultraschallgerät	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
2	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
3	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen		Ja
4	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
5	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
6	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
7	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse		
8	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
9	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
10	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja

B-[7].12 Personelle Ausstattung**B-[7].12.1 Ärzte und Ärztinnen**
 Ärzte und Ärztinnen insgesamt Vollkräfte
 (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 4 Personen
(Personen):

Kommentar dazu: Fachärzte für Gynäkologie und Geburtshilfe

B-[7].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

B-[7].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie	
2	Zertifiziertes Mitglied Gynäkologie und Geburtshilfe der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (Degum)	
3	Zertifiziertes Mitglied im Arbeitskreis Brustultraschall der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (Degum)	
4	Fachkunde Dopplersonographie Gynäkologie und Geburtshilfe, Mammasonographie, Zervixzytologie	
5	Zertifikat zur Psychosomatischen Grundversorgung	
6	Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft Mitbegründer und beratender Facharzt der Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Hermeskeil	

B-[7].12.2 Pflegepersonal

Die Patienten der Gynäkologie sind auf einer gemischten Station untergebracht. Hier werden Pat. der HNO und der Gynäkologie versorgt. Die Anzahl der Pflegekräfte sowie deren Qualifikation bezieht sich auf beide Abteilungen.

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,2 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,13 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[7].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Hygienefachkraft	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-[7].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Diabetes
2	Entlassungsmanagement
3	Kinästhetik
4	Mentor und Mentorin
5	Praxisanleitung
6	Qualitätsmanagement
7	Schmerzmanagement
8	Wundmanagement

B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Pain-Nurse	
2	Diätassistent und Diätassistentin	
3	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
4	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
5	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
6	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
7	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	
8	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
9	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/ Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetes- beauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

	Leistungsbereich	Erläuterungen
1	Neonatalerhebung	
2	Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

	Disease Management Programm	Erläuterung
1	Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	
2	Diabetes mellitus Typ 2	
3	Koronare Herzkrankheit (KHK)	

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme am Krebsregister Rheinland Pfalz durch Tumormeldungen

Die Krankenhäuser der *Marienhaus GmbH* nehmen seit 2006 am trägerübergreifenden Projekt „Qualitätsindikatoren für katholische Krankenhäuser“ teil. Im Rahmen dieses Projektes werden anhand von Auswertungen und Analysen hausindividuelle Hinweise zur Optimierung von Prozessen und Klinikabläufen sichtbar gemacht und anschließend konkrete Ansätze zur Umsetzung von Projektergebnissen entwickelt. Ziel des Projektes ist es, die Qualität der Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern.

Damit wurde ein Instrument zur internen Qualitätssicherung integriert, das die medizinischen Prozesse im Krankenhaus hinterfragt und der kontinuierlichen Weiterentwicklung dient.

Neben der Möglichkeit, sich über die Einrichtungs- und Trägergrenzen hinweg mit anderen zu vergleichen und so von den Besten lernen zu können, dient die Analyse der Auswertungsergebnisse direkt der kritischen Betrachtung und damit der Verbesserung der internen Abläufe.

Das Verfahren der Kommunikation und Dokumentation der Ergebnisse ist trägerweit einheitlich geregelt. Seit 2008 erfährt das Projekt eine externe wissenschaftliche Begleitung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)	Ausnahmetatbestand	Kommentar/ Erläuterung
1	06 - Kniegelenk Totalendoprothese (2008)	50	160		

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Orientierungsrahmen für unsere Qualitätspolitik ist das Leitbild der *Marienhaus GmbH*.

Leitbild

Unser Leitmotto ist es, den Menschen im Krankenhausalltag die Nächstenliebe erfahrbar zu machen, die Jesus uns durch seine Lehre und sein Leben aufgetragen hat. Mutter Rosa Flesch, die Ordensgründerin der Waldbreitbacher Franziskanerinnen sehen wir als Vorbild. Sie brachte 1869 die ersten Schwestern nach Hermeskeil, um für die Armen und Kranken tätig zu werden.

Strategische Grundsätze und Ziele der *Marienhaus GmbH Waldbreitbach*

leiten sich aus dem Leitbild ab und bilden:

- den Strategischer Rahmen
- die Grundlage für die strategischen Planungen auf allen Unternehmensebenen und in allen Organisationsbereichen

Unternehmensziele der *Marienhaus GmbH*

sind gerichtet auf die

- Festlegung der langfristige Entwicklung des Unternehmens zur Existenzsicherung
- Berücksichtigung einer langfristigen, strategischen Perspektive
- Orientierungsrahmen zur Strategieplanung
- Grundlage für weitere Planungs- und Entwicklungsprozesse

Aus den Unternehmenszielen der *Marienhaus GmbH* leiten sich die Ziele der einzelnen Einrichtungen ab. Die Ziele sind verbindlich und werden durch die konsequente Umsetzung der dazugehörigen Maßnahmen in der Zentrale und in den Einrichtungen von allen Beteiligten als ein kontinuierlicher Prozess verstanden. Innerhalb der Einrichtungen werden auf Abteilungsebene Ziele vereinbart.

Balanced Scorecard

- Es handelt sich um eine von den Unternehmensberatern Kaplan / Norton entwickelte kombinierte Ziel- und Kenngrößensystematik
- Auf das Unternehmen werden verschiedene Sichtweisen („Perspektiven“) gelegt und durch diese „Brillen“ das Unternehmen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet.
- Die *Marienhaus GmbH* hat sich auf die Perspektiven Wirtschaftlichkeit, Kunden, Prozesse und Lernen & Entwicklung geeinigt

In der Systematik von Kaplan / Norton stehen die finanzwirtschaftlichen Ziele oben. Um diese zu erreichen, müssen die Kunden zufriedengestellt werden. Dies erreicht man, indem man seine Prozesse beherrscht. Um diese beherrschen zu können, muss man Know How haben, gelernt haben und sich entwickeln können. So hängen die vier Perspektiven der BSC zusammen.

Qualitätsmanagementansatz des Krankenhauses

Wir setzen auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Strukturen, Prozesse und Ergebnisse, weil wir wissen, wer aufhört besser werden zu wollen hat aufgehört gut zu sein. Die Verbesserung der Qualität betrachten wir als eine originäre Aufgabe der Krankenhausleitung. Wir haben ein umfassendes Qualitätsmanagement als Führungsinstrument in unserem Hause implementiert.

- *Patientenorientierung*
Die ganzheitliche medizinisch / pflegerische Betreuung unserer Patienten auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist unser Ziel. Die Entwicklung und Umsetzung von berufsgruppenübergreifenden Behandlungspfaden und Standards ermöglicht eine optimale Qualität der Versorgung. Wir bieten unseren Patienten eine wohnortnahe Versorgung.
- *Verantwortung und Führung*
Als eine christliche Einrichtung sind wir an unseren Werken erkennbar - an den Entscheidungen der Leitungskräfte, und den Führungsgrundsätzen unseres Hauses. Das Instrument „Mitarbeiter-Feedback“ ermöglicht eine demokratische Rückmeldung der Teams an ihren Leiter und trägt bei zu dessen Weiterentwicklung seiner Führungsqualitäten.
- *Mitarbeiterorientierung und -beteiligung*
Unsere Einrichtungen sind in besonderer Weise geprägt durch die Motivation und christliche Haltung unserer Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter sind durch Projektgruppen, Prozessmanagement, betriebliches Vorschlagswesen usw. an der Entwicklung der Qualität beteiligt. Systematisch und strukturiert durchgeführte Beurteilungs- und Fördergespräche geben dem Mitarbeiter eine Rückmeldung zu seinen Leistungen und bieten gleichzeitig die Grundlage zur Unterstützung der Karriere- und Fortbildungsplanung.
- *Wirtschaftlichkeit*
Wir behalten die wirtschaftliche Stabilität unseres Hauses im Blickfeld. Wir gleichen unser Leistungsangebot an die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen unserer Zeit an. Effizientes Arbeiten und eine ökonomische Ablauforganisation werden durch die Beteiligung der Mitarbeiter an Planung und Überprüfung gewährleistet.
- *Prozessorientierung*
Die Optimierung der Prozesse insbesondere der Kernprozesse, von der Aufnahme bis zur Entlassung des Patienten, wird strukturiert und systematisch durchgeführt. Auch hier ist die Beteiligung der Mitarbeiter ein wichtiger Faktor für das Gelingen der berufsgruppenübergreifenden Arbeit. Kennzahlen und Verfalldaten ermöglichen eine Bewertung der Prozesse und eine sich daraus ableitende Verbesserung.
- *Zielorientierung und Flexibilität*
Durch Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Marienhaus GmbH werden die Unternehmensziele herausgegeben. Sie legen die Ausrichtung der Qualitätspolitik für die nächsten Jahre fest.
- *Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern*
Wir sind dabei, ein klinikweites System zum Umgang mit Fehlern, deren Analyse und Vermeidung zu implementieren. Zentraler Ansatzpunkt dabei ist nicht die Suche nach dem Schuldigen, sondern die Reduzierung und Vermeidung des Fehlers in der Zukunft.
- *kontinuierlicher Verbesserungsprozess*
Unser Qualitätsmanagementsystem ist nach KTQ/proCum Cert aufgebaut und arbeitet im PDCA-Zyklus. Das bedeutet, alle Vorgänge werden systematisch geplant, durchgeführt, überprüft und bewertet und daraus werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus

Transparenz und Information der Patienten, Mitarbeiter, der niedergelassenen Ärzte und nachsorgenden Einrichtungen betrachten wir als notwendiges Werkzeug bei der Verbesserung der Qualität. Wir nutzen je nach Situation folgende Medien:

- Intranet und Internet: jeder Mitarbeiter im St. Josef-Krankenhaus hat Zugriffsmöglichkeit zum Intranet und ist entsprechend zum Umgang mit diesem Medium geschult. Das Intranet ist ein wichtiges Kommunikationsmedium in unserem Haus und ermöglicht uns, große Mengen von Papier einzusparen.
- Klinikkonferenzen für die mittlere Führungsebene erfolgen vierteljährlich. Dieses Medium dient zur Information und zum Austausch zwischen Direktorium und den leitenden Angestellten des Hauses. Die Informationen werden an die Teams weitergegeben.
- Mit der monatlichen Gehaltsabrechnung erhält jeder Mitarbeiter eine Informationsschrift zu den aktuellen Themen in unserem Krankenhaus.
- Tagespresse, e-Mailverteiler sowie Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit dienen zur Information und zum Austausch mit niedergelassenen Ärzten und interessierten Bürgern.

D-2 Qualitätsziele

Strategische / operative Ziele

Übergeordnetes Ziel der *Marienhaus GmbH* ist die Sicherung und Weiterentwicklung eines werteorientierten, christlichen Unternehmens im ideellen und materiellen Sinn.

Christliches Profil

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes hilft die *Marienhaus GmbH* punktuell Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Die *Marienhaus GmbH* hat nach innen und außen ein klar erkennbares christliches Profil im Sinne einer Marke.

Maßnahmen in der *Marienhaus GmbH*

Die Einrichtungen sind hiermit aufgefordert, das Unternehmensziel mit Leben zu füllen, „Menschen am Rande“ zu identifizieren und Vorschläge zur konkreten Hilfe zu unterbreiten.

Zur Entwicklung eines christlichen Profils ist es notwendig, ein gemeinsames Verständnis für den Begriff „christliches Menschenbild“ zu entwickeln.

St. Josef-Krankenhaus Hermeskeil

Patienten ohne ausreichenden Krankenversicherungsschutz werden nach vorheriger Abstimmung zwischen Direktorium und zuständigem Chefarzt unentgeltlich behandelt.

Durchführung eines Projektes zur Implementierung professioneller palliativmedizinischer Versorgung unter Einbindung von ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern, ambulanten Hospizhelfern, Sozialdienst/Überleitungs-pflege und ergänzender psycho-onkologischer Beratung.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Zielvereinbarungen und die Kommunikation der Zielerreichung finden systematisch statt:

- Direktorium und Chefärzte - bei den regelmäßigen Chefarztsitzungen
- Abteilungsleitungen und deren Teams - bei den regelmäßigen Teamsitzungen
- themenbezogene Qualitätsbeauftragte und beteiligte Teams - jeweils als TOP in den Teamsitzungen eingerichtet.
- Das St. Josef-Krankenhaus Hermeskeil ist gemeinsam mit den Krankenhäusern der Marienhaus GmbH sowie anderen konfessionellen Einrichtungen aus den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland seit Februar 2006 an einem Projekt „Leistungsfähigkeit – Wirtschaftlichkeit – Qualität katholischer Krankenhäuser“ beteiligt.
 - Im Rahmen dieses Projektes werden anhand von Auswertungen und Analysen hausindividuelle Hinweise zur Optimierung von Prozessen und Klinikabläufen sichtbar gemacht und anschließend konkrete Ansätze zur Umsetzung von Projektergebnissen entwickelt. Ziel des Projektes ist es, die Qualität der Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern.
- Darüber hinaus nimmt das Krankenhaus im Rahmen der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V am BQS Verfahren teil. Die Ergebnisse werden klinikintern zur Ermittlung von Verbesserungspotential genutzt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement ist originäre Aufgabe des Direktoriums und Führungsinstrument in unserem Krankenhaus. Ansprechpartner für QM im Direktorium ist der kaufmännische Direktor.

Für Qualität und die Arbeit an Verbesserungen ist jeder Mitarbeiter an seinem Arbeitsplatz verantwortlich. Deshalb sind bei der Erarbeitung, Umsetzung und Überprüfung der Qualitätsziele alle Mitarbeiter eingebunden.

In unserem Krankenhaus ist folgende QM-Struktur festgelegt:

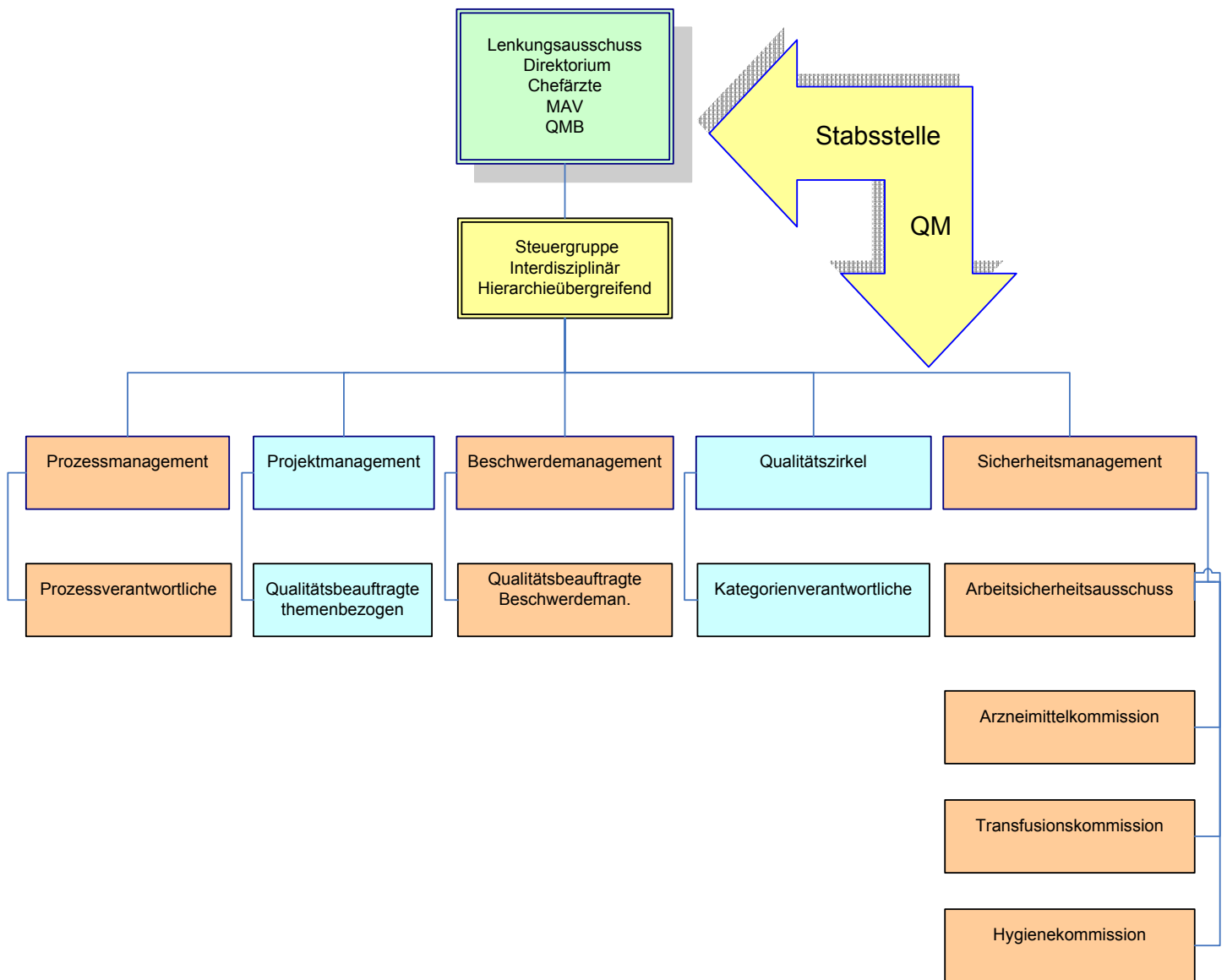
- Lenkungsausschuss (Direktorium und Chefärzte, Qualitätsmanagementbeauftragte und Mitarbeitervertretung)
- Steuergruppe (Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen, Qualitätsmanagementbeauftragte und MAV) sind verantwortlich für die Einführung und ständige Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
- Arbeitsgruppen im Projekt- und Prozessmanagement arbeiten im SJK interdisziplinär und themenbezogen an definierten Arbeitsaufträgen
- Ausschüsse wie z.B. Arbeitssicherheit, Transfusion, Hygiene usw. überwachen die Umsetzung der jeweiligen Vorgaben.

Die Arbeitsgruppen haben unter Leitung der Qualitätsmanagementbeauftragten ein Qualitätsmanagement-Handbuch erstellt, welches ständig weiter entwickelt wird. Es ist von jedem Mitarbeiter über das Intranet problemlos einzusehen.

Das SJK war teilnehmendes Krankenhaus am „Modellprojekt konfessioneller Krankenhäuser des Saarlandes“. Das Ziel haben wir erreicht und unser Krankenhaus ist seit Januar 2005 nach KTQ und proCum Cert zertifiziert. Im Januar 2008 wurde die Rezertifizierung erfolgreich durchgeführt.

Die Projektgruppe im Modellprojekt konfessioneller Krankenhäuser hat sich nach der Zertifizierung für weitere regionale Krankenhäuser geöffnet und arbeitet weiter in gegenseitiger Beratung und Unterstützung bei der Verbesserung des QM.

QM - Organigramm Stand Mai 2009



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Instrumente zur Messung und Verbesserung der Qualität werden im St. Josef-Krankenhaus Hermeskeil angewendet:

- Die **Balanced Scorecard** als Kommunikations-, Kennzahlen- und Managementsystem wird sowohl trägerweit als auch hausintern genutzt.
- **Interne Audits** sowie die Einbeziehung der vorliegenden Ergebnisse aus der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V nutzen wir zur Umsetzung und Verbesserung von Standards und Expertenstandards (z.B. Dekubitusprophylaxe, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe usw.). Qualitätsbeauftragte auf jeder Station sind themenbezogen Ansprechpartner und Multiplikatoren für die Mitarbeiter sowie für die QMB.
- **Beschwerdemanagement** – Beschwerden und Rückmeldungen aus der ständigen Patientenbefragung werden ausgewertet und den verantwortlichen Abteilungsleitern zugänglich gemacht. Ansprechpartnerin für Beschwerdemanagement ist die Krankenhausoberin.
- **Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen** – Durch ein externes Unternehmen werden die Befragungen jeweils im 2-jährlich Turnus durchgeführt. Die Ergebnisse werden allen Mitarbeitern präsentiert. Die Abteilungsleitungen erarbeiten mit ihren Mitarbeitern Themen zur Verbesserung der Qualität in ihren Bereichen und setzen diese um. Die Ergebnisse dieser Befragung werden in einem trägerweiten sowie bundesweiten Benchmark verglichen.
- **Prozessmanagement** – Prozessverantwortliche überwachen die Umsetzung der Verfahrensanweisungen und regen, spätestens bei deren Verfalldatum, eine Überarbeitung an.
- **Risk Management** – durch ein externes Unternehmen wurde eine Risiko-Analyse durchgeführt. Verbesserungen wurden in Projekt- und Prozessgruppen erarbeitet und in Standards und Verfahrensanweisungen dokumentiert. Diese werden wie oben beschrieben, in festgelegten Zeitabständen oder bei Veränderungen innerhalb der Einrichtung einer Überprüfung unterzogen.
- **Personalmanagement** – in standardisierten Beurteilungs- und Fördergesprächen werden im 2-jährigen Abstand vom jeweiligen Vorgesetzten mit dem Mitarbeiter zusammen Stärken und Lernfelder herausgearbeitet und Ziele vereinbart. Die Karriereplanung für den Mitarbeiter findet ebenfalls in diesen Gesprächen statt.
- **Mitarbeiter-Feedback für den Vorgesetzten** – Ebenfalls im 2-jährigen Abstand findet eine standardisierte Rückmeldung an den jeweiligen Vorgesetzten statt. Stärken und Lernfelder im Führungsverhalten werden herausgearbeitet.
- **Patienteninformationssystem** – Patientenaufklärungs-, Informationsbroschüren werden von Arbeitsgruppen erarbeitet und im Rahmen der internen Audits überprüft und aktualisiert.
- **Hygienemanagement** – Durch die Hygienefachkraft werden strukturiert interne Audits durchgeführt, die in der Hygienekommission ausgewertet werden.
- **Arbeitssicherheitsmanagement** – ein Konzept zur Erfassung der Gefährdungen am Arbeitsplatz sowie der Unterweisung der Mitarbeiter liegt vor. Der Betriebsarzt überwacht zusammen mit der QMB die Umsetzung des Konzeptes. Der Arbeitssicherheitsausschuss wertet die Ergebnisse aus.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Einführung von Case Management im St. Josef-Krankenhaus	
Hintergrund des Problems	<p>Im derzeitigen gesellschaftlichen und politischen Umfeld geraten Krankenhäuser immer stärker unter Druck.</p> <p>Einerseits weil die Patienten immer älter, kränker und auf mehr Hilfe angewiesen im Krankenhaus aufgenommen werden.</p> <p>Andererseits macht die Einführung des einheitlichen, pauschalierten Entgeltsystems eine wirtschaftliche Durchführung der Krankenhausbehandlung unerlässlich.</p>
Ausmaß des Problems / Ist-Analyse	<p>Der Anspruch, eine hohe Versorgungsqualität wirtschaftlich zu erbringen war Ausgangspunkt der Überlegungen, ein CM einzuführen.</p> <p>Eine Definition, was CM sein soll wurde erarbeitet: Case Management im SJK ist eine systematisch geführte kooperative Zusammenarbeit aller Beteiligten am Behandlungsprozess des Patienten.</p>
Zielformulierung	<ul style="list-style-type: none"> • Der individuelle Versorgungsbedarf des Pat. wird sowohl über einen definierten Zeitraum als auch quer zu bestehenden Grenzen von Einrichtungen (ambulante Dienste, Reha-Einrichtungen usw.), Dienstleistern (einweisende Ärzte), Ämtern und Zuständigkeiten geplant, implementiert koordiniert überwacht und evaluiert. • Ziel des CM ist Unterstützung in der Entfaltung des eigenen Potenzials des Patienten und Nutzung und Schonung von Ressourcen im Klinik- und Unterstützungssystem.
Maßnahmen und deren Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Projektgruppe wurde mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragt. Mit der Umsetzung dieses vom Direktorium beschlossenen Konzeptes wurde im April 2008 begonnen. • Die Case Managerinnen durchliefen sowohl interne als auch externe Schulungsmaßnahmen, um auf ihre Aufgabe gut vorbereitet zu sein. • Mit den Chefärzten der einzelnen Abteilungen wurden individuelle Umsetzungswege besprochen und schrittweise umgesetzt. • Sozialdienst und Pflegeüberleitung sind im Case Management integriert.

Evaluation der Zielerreichung	Während der Implementierung der abteilungsspezifischen Umsetzung wurden immer wieder Evaluationen mit den Beteiligten durchgeführt und die Maßnahmen auf die Bedürfnisse der Abteilung angepasst.
--------------------------------------	---

Angehörigenfreundliche Intensivstation	
Hintergrund des Problems	Patienten der Intensivstation sind neben der professionellen Betreuung durch Ärzte und Pflegepersonal auf die Zuwendung und Unterstützung ihrer Angehörigen angewiesen. Deshalb betrachten wir deren Besuche als wertvolle Bestandteile unseres Behandlungskonzeptes.
Ausmaß des Problems - Ist-Analyse	Bisher war die Besuchszeit auf den ganzen Tag bis um 20:00 Uhr begrenzt. Angehörige von Schwerkranken und Sterbenden konnten jedoch rund um die Uhr bleiben.
Zielformulierung	<ul style="list-style-type: none"> • Angehörige sind jederzeit willkommen • Besucher sind über wichtige Abläufe informiert • Besucher können während ärztlich, pflegerischer Verrichtungen ausspannen.
Maßnahmen und deren Umsetzung	<p>Eine Arbeitsgruppe erarbeitete ein Konzept, welches vom Direktorium genehmigt, umgesetzt wurde. Es enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ausweitung der Besuchszeiten über 24 Stunden für alle Angehörigen • Informationsmaterial zu den wichtigsten Abläufen und zum Verhalten von Angehörigen auf der Intensivstation sowie über die Ansprechpartner • Plakate und Aushänge zur Information der Angehörigen • Die Ausstattung eines vom normalen Betrieb abgeschirmten Aufenthaltsraumes für Angehörige
Evaluation der Zielerreichung	Eine Zertifizierung als angehörigenfreundliche Intensivstation ist bei der Stiftung Pflege e.V. beantragt. Das Zertifikat ist 3 Jahre gültig und muss dann erneuert werden.

Versorgung von Palliativ-Patienten

Hintergrund des Problems	<p>Nicht die Verlängerung der Überlebenszeit um jeden Preis, sondern die Lebensqualität, also die Wünsche, Ziele und das Befinden des kranken Menschen und seiner Angehörigen stehen im Vordergrund der Behandlung. Diese Aussage entspricht unserem christlichen Verständnis vom Menschen und seinem Leben und Sterben.</p> <p>Neben der hohen Qualität einer individuellen hochwertigen Krankenversorgung steht für unser Krankenhaus auch die Refinanzierung der Leistungen durch die Kostenträger im Vordergrund.</p>
Ausmaß des Problems - Ist-Analyse	<p>Für Palliativ-Patienten sollte ein Konzept mit den Inhalten der fach- und sachgerechten medizinisch-pflegerischen und psychosozialen Versorgung von der Aufnahme ins Krankenhaus über die Entlassung hinaus unter Einbindung aller Beteiligten erarbeitet werden.</p>
Zielformulierung	<p>Versorgung der Palliativpatienten soll durch multi-professionelle Zusammenarbeit aller beteiligten Berufsgruppen effektiver gestaltet und so für Patienten und Angehörige wie auch für die Mitarbeiter des SJK verbessert werden</p>
Maßnahmen und deren Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Palliativbetreuung als vernetztes Handeln (Palliativteam, Konsilien, Kooperationen sektorenübergreifend) • Der Beginn palliativer Betreuung wurde festgelegt • Informationen und Kommunikation im therapeutischen Team sowie mit Patienten und Angehörigen systematisiert. • der Patientenwillen steht im Vordergrund allen Handelns • Schmerztherapie, Symptomkontrolle sind wichtige Elemente des Behandlungskonzeptes • Psychosoziale und spirituelle Begleitung ist für uns selbstverständlich • Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen in die Sterbebegleitung • Palliative Überleitung in weiterbetreuende Einrichtungen wurde systematisiert

Maßnahmen und deren Umsetzung (Fortsetzung)	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung und Begleitung von Patienten in der Finalphase • Versorgung Verstorbener und Verabschiedung • Begleitung von Angehörigen, Trauerarbeit • Bildung und Sorge für die Mitarbeiter/-innen • Räumliche Ressourcen • Die Mitarbeiter wurden sensibilisiert und befähigt, palliative und sterbende Patienten und deren Angehörige zu betreuen und zu versorgen • Wesentlich ist uns hierbei die Vernetzung von Professionen und Einrichtungen zur optimalen Versorgung von Patient und Angehörigen.
Evaluation der Zielerreichung	Kennzahlen sowie die Patientenbefragung sollen uns Aufschluss über die Zielerreichung geben.

Im St. Josef-Krankenhaus Hermeskeil ist Projektmanagement im Qualitätsmanagementsystem verankert. Unser Projektmanagement-Konzept gibt allen Beteiligten Auskunft über ihre Rollen, Verantwortlichkeiten, Kommunikation und Definitionen. Wichtige Bestandteile der Projektarbeit sind eine wertschätzende Kommunikation und Transparenz. Vor Beginn eines Projektes gibt ein detaillierter Projektauftrag des Direktoriums Auskunft über projektspezifische Ziele, Aufgaben, Termine usw.

Die Projektgruppen setzen sich immer aus Mitarbeitern der beteiligten Abteilungen zusammen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

- Das St. Josef-Krankenhaus wurde im Jahr 2005 nach KTQ und proCum Cert erst- und im Jahr 2008 rezertifiziert.
- Die aus dem Visitationsbericht resultierenden Verbesserungen werden umgesetzt.
- Unsere Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe Trier Ehrang ist seit 30. 1. 2004 nach DIN ISO 9000 / 2000 ff. zertifiziert. Seither wird die Zertifizierung aufrechterhalten.
- Interne Audits werden von speziell dafür ausgebildeten Auditoren nach einem Jahres-Auditplan durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einem Maßnahmenplan zur Verbesserung der Qualität im SJK umgesetzt.